

sen / Otto Willi Gail, Rundfunkpionier und techn. Schriftsteller aus Gunzenhausen / Die "alte Turnhalle" / Das Fachwerkhaus Waagstraße 9 / Das Uhlmann-Haus / Der Nationalsozialismus in Gunzenhausen (I. Teil). Theo Braun setzt sich für die denkmalpflegerische Erhaltung zweier alter Schuppen einer ehemaligen Rotgerberei ein.

Heft 44/1988, 228 Seiten, broschiert: Dieses stattliche, wie die Vorgänger reichbebilderte Heft enthält wiederum eine Reihe wohlfundierter heimatgeschichtlicher Aufsätze, die über den regionalen Bereich hinaus Interesse finden dürften. Eingangs wird des 1987 verstorbenen Ehrenvorsitzenden und Bundesfreundes *Wilhelm Lux* und des ebenfalls 1987 verstorbenen Heimatforschers *Walter Hahn* gedacht. Wolfgang Rathsam schrieb eine Abhandlung *Die Thraker – eine Truppe im Römerkastell MEDIANA (Gnotzheim)*. Landrat Dr. Karl Friedrich Zink stellt *Eine bisher nicht beachtete Quelle zur Erforschung des Bildstockes "Kreuz im Altmühlthal"* vor und Martin Winter äußert sich ausführlich *Zur Geschichte des Klosters Heidenheim*.

Von dem verstorbenen Bfr. Wilhelm Lux ist der *zweite Teil* seiner umfangreichen, lokalgeschichtlich gesehenen Arbeit *Der Nationalsozialismus in Gunzenhausen* veröffentlicht. Wilfried Jung befaßt sich mit einem vor 50 Jahren stattgefundenen Ereignis (Reichskristallnacht) unter dem Titel *Die Juden in Altenmühl*. Diese Abhandlung enthält neben Bildbeigaben auch ein Gedicht in jiddischer Sprache. Marianne Schumm (†) berichtet über *Heilkunde bei Wolfram von Eschenbach* und Max Pfahler widmet seine Ausführungen den Anwesen *Auergasse Nummer 8* und *Auergasse Nummer 10*. Ein Verzeichnis der bisher erschienenen Hefte schließt das Werk ab. PU

Heinz Otremba (Hrsg.): **Richard Rother und sein Werk** – Band 2: **Geburtsanzeigen**. 100 Seiten, Pappband, 19 x 20,5 cm, mit 168 Abbildungen, davon zwei eingeklebte und vom Originalholzstock gedruckte Blätter. DM 29.–, Verlag Echter Würzburg, 1988, ISBN 3-429-001136-1.

Mit einer Geburtsanzeige seiner Tochter Gertraud fing es 1922 eigentlich an, daß der Bildhauer Richard Rother (1890–1980) zum Holzschnitt und damit zur Beschäftigung mit der Familien- und Kleingraphik fand. Seitdem hat er viele Menschen mit seinen ideenreichen heiteren und sinnigen Holzschnitten bis in sein hohes Alter erfreut. So besehen, hätten die Geburtsanzeigen als erster Band der von Herausgeber

und Verlag geplanten Reihe zum Werk Richard Rother erscheinen "müssen". Aber das wäre Haarspalterei und so wollen (und sollen) die Freunde der Kunst Richard Rother und die Graphikfreunde allgemein froh sein, daß mit dem Buch der vorjährige Exlibrisband (siehe FRANKENLAND Heft 10/1987) eine ebenbürtige Ergänzung erfährt und Aussicht auf weitere Folgen aus Rother's reichem graphischen Schaffen bietet. Heinz Otremba hat zusammen mit Jörg Rother eine vielfältige Auswahl dieser kleinformatischen Kunstwerke getroffen. Möge sie den Beschauer erfreuen, aber auch anregen, sich vom kommerziellen Klischee zu einer individuellen künstlerischen Aussage im Bereich der verschiedenen Familienereignisse hinzuwenden. PU

Gert Rollmann: **Der Herr Ibermier und andere unwahre Geschichten mit versteckter Bedeutung**. Titelblatt von Christian Manhart, Illustrationen: Gert Rollmann. Typographie und technische Herstellung: M. Mayer, Erlangen 1987, 64 S., DM 14,80.

Neunzehn Texte hat Gert Rollmann, der neben der Feder auch den Zeichenstift und den Pinsel schwingt, in diesem Band vereinigt. Alle sind sie in einem merkwürdigen Zwischenraum aus Realität und Irrealität angesiedelt; blitzschnell findet der Übertritt in das Medium des Komischen, des Skurrilen, des Unwirklichen statt, manchmal zwerchfellerschütternd heiter, dann wieder ein verhaltenes, gelegentlich fast wehmütiges Lächeln beim Leser hervorrufend. Alle diese Geschichten, deren "versteckte Bedeutung", wie der Autor formuliert bzw. deren Hintergründigkeit im Titel und im Vorwort mehr als genug betont wird – der Leser erkennt diese Kriterien *unschwer selbst – stehen deutlich unter dem Motto: "Der Schein wird zur Wirklichkeit und die vermutete Wirklichkeit wird zum Schein"*, dem wohl wichtigsten Satz aus dem Vorwort. Ob Gert Rollmann in "Die Flucht" das ausweg- und gnadenlose Gefangensein vor der Mattscheibe apostrophiert, dem sich der Betroffene nur durch einen Sturz aus dem Fenster entziehen kann, ob er in "Die Begegnung" eine wahre Meisterin aus der Spezies der Putzteufel aufs Korn nimmt, ob Umweltprobleme wie die Verußung der Städte in "Verstaubte Gerechtigkeit" angerissen werden, ob in "Die Operation" den Hypochondern und allen ihnen Nahestehenden geradezu phantastische Möglichkeiten eröffnet werden oder in "Die Stille" das gewaltsame, durch Bagger herbeigeführte Ende einer Holzhaus-Idylle im tiefen Wald geschildert wird oder der immer kleiner

werdende und schließlich ganz verschwindende Admiral aus dem ebenso betitelten Text – der Leser fühlt sich angesprochen, weil irgendwo erkannt und mehr oder weniger augenzwinkernd auf die berühmte Schippe genommen. Doch scheinen diese Texte durch Nachdenklichkeit und Ernst hindurchgegangen zu sein, bis sie ihre Form gefunden haben. - ta

Die Malerfreunde Hans Ott und Anton Richter – Kunstkalender 1989. Format 42 x 30 cm, mit 12 farbigen Erstreproduktionen nach Bildoriginalen der beiden Künstler, mehrfarbiges Deckblatt, DM 27,-; Kunstverlag Ott, Koppenburgstraße 29, 8553 Ebermannstadt.

Der für das Jahr 1989 von Thea Ott gestaltete Kunstkalender enthält neben Wiedergaben von Werken des Malers und Grafikers Hans Ott (1902–1981) auch Bilder seines Freundes Anton Richter (1900–1962) aus Schwarzenbach/Saale. Eine langjährige Malerfreundschaft, die in den Jahren ihrer künstlerischen Entwicklung begann, wird mit diesem Bildkalender über ihren Tod hinaus fortgesetzt, ja neu belebt. Hilde Richter und Thea Ott, die – jede für sich – das künstlerische Werk ihrer verstorbenen Ehemänner in beispielhafter Weise bewahren und pflegen, haben eine wohlgelegene Auswahl noch unreproduzierter

Pastell-, Tempera- und Ölgemälde getroffen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eintracht nicht nur in dem vorliegenden Kalender. Beide gestalteten auch gemeinsam Wandaufträge und Ausstellungen. Das Ölbild "Winterliche Bachlandschaft", welches sowohl auf dem Deckblatt als auch auf dem Dezemberblatt gezeigt wird, wurde 1948 sogar gemeinsam gemalt, ist heute im Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlung und schmückt eine Wand im Bayer. Landtag.

Die Bildauswahl läßt erkennen, daß sich beide Künstler auch hinsichtlich der Motive und der Palette nahe gewesen sind. Landschaften überwiegen. So finden wir – der Reihenfolge entsprechend – "Winter im Fichtelgebirge", "Venedig vor dem Gewitter" und "Gehöft hinter Bäumen" von Anton Richter. Hans Ott folgt mit einem "Selbstbildnis"; dann "Dorf Grün bei Selb" (A. Richter), "Gelbe Dahlien" (H. Ott), "Gehöft in Schleswig-Holstein" (A. Richter), "Blick von der Warneleithe ins Maintal", "Pferde in der Schwemme", "Blick nach Wülfersreuth", "Dorfwinter" (H. Ott) und die bereits erwähnte "Winterliche Bachlandschaft" (H. Ott/A. Richter). Erinnerungen an den Freund Anton Richter von Hans Ott aus dem Jahre 1970 sowie Kurzbiographien der beiden Künstler beschließen den Kalender, der viele Heimat- und Kunstfreunde durch das Jahr 1989 begleiten möge. PU